

Bert in den dunkeln Kirchsteig und verbarg sich im Schatten des Glockenturmes. Da sah er plötzlich einen großen Vogel herniederschweben. Er gab keinen Ton von sich, flog gespenstisch leise und verschwand in einer gesprungenen Scheibe des Kirchenfensters. Es überlief Bert eiskalt dabei, und, da, gleich darauf, kam ein zweiter, fast noch größerer Vogel.

Bert ging nun nicht nach Hause, sondern zuerst zu seinem Freunde, dem verwachsenen Schuster Schindangel, mit dem er sich über alle brennenden Fragen des Lebens zu besprechen pflegte. Herr Schindangel schob seine Stahlbrille auf die Stirn, hakte sie auf eine dort befindliche große Warze und hörte sehr ernsthaft den Bericht des Knaben an. Dann zog er die breiten, zusammengepreßten Lippen herab und sagte mit seinem schwärzesten Baß nur das eine Wort: „Eulen“. Hierauf ließ er die Brille wie automatisch herabfallen und arbeitete weiter.

Da Bert schon seit einem Jahre Ministrant war, gelang es ihm noch am gleichen Abend, sich vom Küster unter einem Vorwande die Kirchenschlüssel zu beschaffen, die Stelle, wo das Eulennest lag, auszukundschaften und die geheimnisvollen Vögel zu beobachten.

Das Geheimnis des Eulennestes wurde von der „Bande“, einer durch freimaurerische Zeremonien und Bräuche eng verbundenen Schar Halbwüchsiger streng gehütet. In der Dämmerung des nächsten Tages stand eine achtgliedrige Kette auf dem Kirchplatz und hielt flüsternd Rat, was in der Angelegenheit zu tun sei. Daß man zum mindesten eine der jungen Eulen haben müsse, war selbstverständlich, nur über eine Reihe organisatorischer Fragen herrschte vorläufig noch Unklarheit.

Zunächst galt es festzustellen, wer die Eulen rauben sollte. Es konnte nur ein sehr guter Kletterer sein, der aber auch in der Kirche genau Bescheid wissen mußte. Der kleine Bert kam für eine so bedeutende Aufgabe noch nicht in Frage; Paul, der Hauptmann der „Bande“, mußte leider ausscheiden, weil er evangelisch war, Heini konnte wohl vorzüglich klimmen, erschien aber als ungeeignet, weil er kurz zuvor bei einer ähnlichen Aktion, wo es sich um die „Einbringung“ von Walnüssen handelte, aus Familienrücksichten gekniffen hatte, der dicke Lutz, der sich sofort erbot, verfügte nicht über ausreichende Lokalkenntnisse und war außerdem kurzsichtig. Es war nicht leicht, einen vollwertigen Vertreter zu finden. Da gesellte sich ein Neunter hinzu. Die Hände in den Hosentaschen vergraben, leicht vornübergeneigt, schob er sich auf sehr langen Beinen heran. Es war Brigitte, das einzige weibliche Mitglied der „Bande“. Sie trug für die Zusammenkünfte Jungenkleidung und war wegen ihrer Unerschrockenheit und schnellen Entschlossenheit hoch angesehen; daß sie



Hier umschlang er eine der Marmorsäulen und klomm nach Art der Matrosen zur Spitze empor